



Schwerpunkte dieser Ausgabe:

- Wahl eines neuen Vorstandes
- Wahlen zum Stadtverbandsvorstand und Unterbezirksbeirat
- Berichte aus Bundestag, Landtag, Rat und Bezirksrat
- Nachruf auf Bernd Steckhan

Inhaltsverzeichnis

Editorial von René Reith-Schäfer	3
Unsere starke Stimme im Unterbezirksbeirat von Alexandra Dzaack	6
Aus dem Stadtverbandsvorstand von Lars Nieder	7
Zeitenwende auf allen Ebenen von Adis Ahmetovic	9
Bericht aus dem Landtag von Alptekin Kirci	13
Ein halbes Jahr im Rat von Claudia Bax	18
Aus der Bezirksratsfraktion von Thomas Bechinie	18
Abschied von Bernd Steckhan	21
Spendenaufruf	22
Einladung Mitgliederversammlung	23
Termine	24
Kontakte	26

Foto auf der Titelseite: Infostand am 11.6.2022

Foto auf der Rückseite: Teilnehmer der Vorstandsklausur

Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen,

im Namen des neugewählten Vorstandes bedanke ich mich herzlich für das uns auf der Jahreshauptversammlung am 05.05.2022 entgegengebrachte große Vertrauen.



René Reith-Schäfer Bild: Blickpunkt Photodesign, Bödeker

Gemeinsam als Team – das sind: René Reith-Schäfer (Vorsitzender), Theresa Abend (stellv. Vorsitzender), Jan Dworog (stellv. Vorsitzender), Alwin Förster (Finanzverantwortlicher), Claudia Weigel (Schriftführerin) sowie als Beisitzende Tim Adler, Ale-

xandra Dzaack, Marius Eckert, Monique Förster, Angelika Gütte, Matthias Kappey, Keven Knipping, Laurin Marquardt, Michael

Nelson, Stefan Oyen, Oliver Waffender und Cornelia Walter, freuen wir uns sehr diese verantwortungsvolle Aufgabe auszufüllen zu dürfen.

Darüber hinaus haben wir Alparslan Corbaci und Mats Müller in den Vorstand kooptiert. Turan Arslan und Susanne Stucke sind als Revisor*innen gewählt.

Schaut gerne auch auf unserer Webseite www.spd-vahrenwald-list.de/ortsverein – dort findet ihr demnächst Kurzprofile von sämtlichen Vorstandsmitgliedern mit den Verantwortlichkeiten.

An dieser Stelle gilt es ein großes DANKESCHÖN den ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes auszusprechen. Stellvertretend nenne ich hier unseren ehemaligen Vorsitzenden Thilo Scholz, der den Ortsverein seit der Fusion im Jahre 2015 vorbildlich geführt und geprägt hat. Für seine neue Aufgabe als Regionsabgeordneter wünschen wir Thilo das Allerbeste.

Des Weiteren gratulieren wir Alexandra Dzaack zu ihrem neuen Amt als stellvertretende Unterbezirksbeiratsvorsitzende und Dr. Lars Nieder zu seiner Wahl als Beisitzer des Stadtverbandvorstandes. Wie die beiden uns zukünftig in den zuvor angeführten Gremien vertreten werden, lest ihr auf den Seiten 6f.

Genossinnen und Genossen, heute ist nicht mehr entscheidend, ob jemand aus der List oder Vahrenwald kommt. Wir sind ein Ortsverein eben die SPD-Vahrenwald-List. Und das ist gut so – allerdings wäre



es noch besser, wenn eine ganzheitliche Fusion möglich gemacht würde. Dafür werde ich mich, hoffentlich mit Eurer Unterstützung nach Kräften einsetzen, um die Gespräche mit unserem Nachbar-Ortsverein List-Nord auf Augenhöhe wieder aufzunehmen. Für die bevor-

stehende Landtagswahl im Oktober ist unser vorrangigstes Ziel klar: zusammen mit unserem Landtagsabgeordneten Alptekin Kirci verteidigen wir den Wahlkreis 27 und Niedersachsen bleibt in den guten Händen von Ministerpräsident Stephan Weil.



Bereits am 7. Mai haben wir auf unserer Klausurtagung einen ersten Aufschlag gemacht und koordiniert, wie wir miteinander als Team unser anvisiertes Vorhaben in die Tat umsetzen wollen. So sind zum Beispiel unsere Infostände für den Wahlkampf thematisch bestens vorbereitet.

Aus gegebenem Anlass haben wir uns entschieden, eine neue Rubrik in unserem "Wortlaut" aufzunehmen. Unter dem Titel "Nachrufe" wollen wir langjährige Mitglieder im Sterbefall ehren und würdigen (siehe Seite 21).

Genossinnen und Genossen, auch wenn manches in unserem Ortsverein mit frischem Mut bedacht und konsequent vorangebracht werden muss, so können wir doch auf unsere sozialdemokratischen Grundfesten und vor allem auf die in unserem Ortverein bewährten und gelebten Werte solide bauen.

Lasst uns alle helfen unsere Zukunft mit Herz und Verstand zu gestalten – jede und jeder von euch ist dabei herzlich Willkommen.

Herzliche Grüße für den Vorstand

René Reith-Schäfer

In eigener Sache

Tim Adler und ich haben die Redaktion (wieder) übernommen, nachdem Patrick Neumann aus dem Ortsverein weggezogen ist. Wer noch mitarbeiten möchte, kann sich jederzeit bei uns melden.

Am Papierformat des Wortlauts gibt es schon länger Kritik. Die Produktion und der Versand verursachen zudem erhebliche Kosten. Gleichzeitig ist dem Ortsverein eine regelmäßig erscheinende Zeitschrift wichtig. Wir wollen daher mittelfristig klären, ob und wie der Versand ggf. zum Teil per email erfolgen kann und ob wir bei der Gelegenheit vielleicht doch auch die Optik/das Papierformat lesefreundlicher und moderner gestalten können.

Matthias Kappey

Unsere starke Stimme im Unterbezirksbeirat

Ende des letzten Monats bin ich zur stellvertretenden Sprecherin des Unterbezirksbeirates gewählt worden. Auch an dieser Stelle möchte ich mich noch einmal für die Nominierung und Unterstützung bei unserem neuen Ortsvereinsvorstand bedanken. Gemeinsam mit Marlo Kratzke habe ich die Aufgabe, die Belange der 38 Ortsvereine in der Region Hannover zu vertreten und dabei eine starke Stimme im Unterbezirk zu sein. Das Gremium tagt in der Regel viermal im Jahr und ist die Schnittstelle zum SPD-Unterbezirk.



Marlo Kratzke und Alexandra Dzaack

Der Unterbezirksbeirat wird parallel zum Unterbezirksvorstand alle zwei Jahre gewählt und sollte an der Spitze idealerweise immer sowohl mit jemandem aus dem Umland als auch mit jemanden aus der Stadt Hannover zusammengesetzt werden.

Unsere Ortsvereine sind vielfältig und bilden das emotionale Herz unserer Partei. Wir haben im letzten Jahr durch unser gutes Personal und unseren Zusammenhalt viel erreicht und

Wahlen gewonnen. Dieses ist immer eine Gemeinschaftsleistung und nur möglich, weil viele Genossinnen und Genossen sich ehrenamtlich engagieren und nie den Glauben an die Sozialdemokratie verlieren, auch wenn uns der Wind mal wieder entgegenweht oder wir uns selbst das Leben schwer machen. Und genau deshalb haben die Genossinnen und Genossen jede Unterstützung verdient! Wir müssen in Zukunft gemeinsam Prozesse gestalten um weiterhin stark vor Ort zu sein: Unterstützung bei der Mitgliedergewinnung,

sichtbarer werden in den sozialen Medien, politische Belange vor Ort in die Gremien weitertragen und immer ein offenes Ohr für Veränderungen haben. Dafür bin ich angetreten weil mein Lebensmotto lautet "Menschen wahrnehmen und wertschätzen". Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und stehe euch natürlich jederzeit Rede und Antwort. Glück Auf.

Alexandra Dzaack

Aus dem Stadtverbandsvorstand

Liebe Genoss:innen,

Am 26. März wurde unser neuer Stadtverbandsvorstand gewählt. Auf dem Parteitag wurden Ulrike und Adis als Vorsitzende bestätigt. Nachdem ich bereits im letzten Vorstand als kooptiertes Mitglied mitwirken durfte, wurde ich nun als Beisitzer gewählt. Für euer Vertrauen und eure Unterstützung möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

Seit der Wahl haben zwei Sitzungen stattgefunden. Zum einen direkt die konstituierende Sitzung, sowie eine Sitzung in der wir angefangen haben den letzten Kommunalwahlkampf zu besprechen. Es wurden viele organisatorische, aber auch inhaltliche Dinge angesprochen, die schlecht oder auch gut gelaufen sind.

Ich werde für den Vorstand den Arbeitskreis Nachhaltigkeit mitleiten. In dem Arbeitskreis entwickeln wir Ideen für ein klimaneutrales, umweltfreundliches und lebenswertes Hannover. Über Veranstaltungen wollen wir sowohl SPD-intern als auch mit der Stadtgesellschaft die Ideen diskutieren und Impulse an die Bezirksräte, die Ratsfraktion und die Regionsversammlung weitergeben.

In Stadt und Region Hannover haben wir ambitionierte Klimaziele. In nur 13 Jahren, also bis 2035, wollen wir hier klimaneutral werden. Schon seit Jahren arbeiten die SPD-Fraktionen in wechselnden Koalitionen auf eine umweltfreundliche Stadt und Region hin. Jedoch müssen wir, obwohl bereits viel erreicht wurde, feststellen, dass wir viel zu langsam sind. Die gerade vorgestellten Energie- und Treibhausgasbilanzen für 2020 zeigen, dass unsere Ziele bisher sehr deutlich verfehlt wurden.

Während in einigen Sektoren Fortschritte gemacht wurden, ist der Energieverbrauch in den Haushalten in den



Lars Nieder (I) und Laurin Marquardt

letzten Jahren kaum gesunken. Beim Verkehr sind die Emissionen seit 1990 sogar gestiegen. Dementsprechend sind die größten Baustellen auf dem Weg zur Klimaneutralität die Umstellung der Wärmeversorgung und die Verkehrswende. Hier stehen energetische Sanierungen, Umstellungen auf Nah- und Fernwärme oder Wärmepumpen, die Stärkung

des Umweltverbunds, der Ausbau der Ladeinfrastruktur, der Kohleausstieg und noch vieles mehr an. Nicht erst seit Putins Angriffskrieg und den gestiegenen Kosten für fossile Energien, muss es unser Anliegen sein, Energiearmut zu verhindern und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Die Transformation muss bezahlbar sein und bestenfalls das Leben in unserer Stadt noch schöner machen. Unsere sozialdemokratische Vision könnt ihr jederzeit nochmal nachlesen in unserem Klimapaket "Mission Hannover 2035".

Der große Vorteil unserer ambitionierten Herangehensweise ist, dass wir die Transformation aktiv mitgestalten können. Wir haben die Chance soziale Standards zu setzen und ein gutes Beispiel für andere Kommunen zu sein. Vorbilder müssen nicht nur Kopenhagen oder Wien heißen, in ein paar Jahren fragen sich einige Kommunen möglicherweise, wie Hannover die Umstellung geschafft hat.

Der Stadtverbandsvorstand und damit auch ich haben hier die Verantwortung den ständigen Dialog zu suchen. Die Zeit drängt immer mehr und trotzdem darf nicht panischer Aktionismus betrieben werden. Ressourcen von Bundes-, Landes und Kommunalebene müssen abgestimmt, kreativ und effizient eingesetzt werden. Dafür müssen unsere Abgeordneten noch besser miteinander vernetzt werden. Als beratendes Mitglied in den Umweltausschüssen von Stadt und Region sowie als Beisitzer im Stadtverbandsvorstand, möchte ich die nächsten Jahre einen guten und schnellen Austausch zwischen den Gremien unterstützen. Auch über eure Ideen und Anregungen würden der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und ich uns sehr freuen. Meldet euch gerne!

Viele Grüße

Lars Nieder

Zeitenwende auf allen Ebenen

Der frühere US-Präsident Barack Obama, 2008 zum ersten Mal zum US-Präsidenten gewählt, soll kurz nach der Wahl gesagt haben: "Can we get a recount?". Was meinte er damit? Schon während des US-Wahlkampfes schlitterten die USA durch die Bankenkrise in eine der schlimmsten Rezessionen seit der Great Depression, die die Welt nahe an den finanziellen Abgrund richtete. Das ganze Ausmaß wurde Obama erst deutlich, als er im Weißen Haus saß.

Kaum im Amt, hatte Obama als junger Präsident eine Jahrhundertkrise zu bewältigen.



Adis Ahmetovic Foto: Fionn Grosse

In ähnlichen schwierigen und herausfordernden Zeiten befindet sich die Welt auch im Jahre 2022. Die Corona-Pandemie ist immer noch nicht vollständig in den Griff zu bekommen, dazu hat Russland mit seinem Angriffskrieg auf die Ukraine eine Zäsur in der

europäischen Geschichte verursacht. Der brutale Angriffskrieg auf einen souveränen Staat ist durch nichts zu rechtfertigen und markiert eine Zeitenwende, die für unser Land neue Antworten erfordert. Anfang Juni hat der Bundestag das Sondervermögen Bundeswehr in Höhe von 100 Milliarden Euro beschlossen. Den Vorschlag zum Sondervermögen hatte unser Bundeskanzler wenige Tage nach dem brutalen Überfall Russlands auf die Ukraine eingebracht. Das Geld soll genutzt werden, um im mehrjährigen Durchschnitt von fünf Jahren zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts nach NATO-Kriterien bereitzustellen. Auch darüber hinaus soll eine Finanzierung gesichert werden, um das Fähigkeitsprofil der Bundeswehr und den deutschen Beitrag zu den NATO-Fähigkeitszielen zu gewährleisten. Unabhängig vom Sondervermögen sollen zudem Maßnahmen zu Cybersicherheit und dem Zivilschutz über den Bundeshaushalt finanziert werden. Das Deutschland diesen Schritt geht und die Zeitenwende damit auch formal eingeläutet hat, ist ein wichtiges Signal für uns, aber auch für die Welt.

Putins brutaler Angriffskrieg hat uns eine neue Lage verdeutlicht: Wir benötigen eine (europäische) militäri-

sche Stärke, um Frieden und Freiheit in Europa zu verteidigen. Auch Diplomatie wird angesichts des Krieges nur aus der Position der Stärke erfolgreich sein. Als Europäer müssen wir es auch ohne unseren "Schutzschirm", den USA, schaffen, dass wir Verantwortung für unsere eigene Sicherheit übernehmen können und damit als Land unserer staatspolitischen Verantwortung nachkommen.

Eine Zeitenwende heißt auch neue Europa-Politik zum Erhalt des Friedens. Denn es bahnen sich bereits weitere Herausforderungen und Krisenherde auf europäischen Boden an: Die Lage im Westbalkan ist derzeit so angespannt wie seit langem nicht. Mit meinem Bundestagskollegen und Bundesschatzmeister Dietmar Nietan habe ich deswegen den Antrag "Bosnien und Herzegowina beim Aufbruch in eine bessere Zukunft unterstützen" initiiert und auf den Weg gebracht. Dieser wurde bereits von den Ampelfraktionen beschlossen und wird Ende Juni vor der parlamentarischen Sommerpause im Bundestag debattiert und beschlossen. Mit dem Antrag senden wir ein klares Zeichen, dass wir es nicht zulassen, dass ethno-nationalistische Kräfte und auch Putin verstärkt versuchen, die Region mehr und mehr zu destabilisieren und dadurch auch die EU in sich weiter geschwächt wird. Der Antrag ist daher auch ein Bekenntnis zu unserer historischen und europäischen Verantwortung für den Friedenserhalt, die Stabilität und Stärkung der Westbalkanregion, insbesondere in Bosnien und Herzegowina.

Die derzeitige weltpolitische Lage spüren die Menschen auch in ihren Geldbeuteln. Essen, Sprit, Energie, alles wird teurer, die Inflationsrate nähert sich einem Rekordhoch. Hier stemmen wir uns mit aller Kraft dagegen und entlasten die Menschen, die es am härtesten trifft. Das betrifft Geringverdienende, Minijobber,

viele Rentnerinnen und Rentner und Studierende. Wir haben daher als richtigen Schritt Entlastungen in Höhe von mehr als 30 Milliarden Euro beschlossen, um die Folgen und Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Menschen vor Ort abzumildern. Dazu gehören der Wegfall der EEG-Umlage, die abgesenkte Energiesteuer auf Kraftstoffe, die ÖPNV-Aktion (9-Euro-Ticket) und in bestimmten Fällen Einmalzahlungen und ein Heizkostenzuschuss beim Wohngeld. Aber: Wir müssen die Situation ganz genau prüfen und da wo möglich weitere Erleichterungen mit dem zweiten Entlastungspaket, das nun im parlamentarischen Verfahren beraten wird, auf den Weg bringen. Dazu werden zum 1. Juli dieses Jahres die Renten angepasst und auch der Mindestlohn wurde auf 12 Euro erhöht.

Diese Zeit ist definitiv nicht einfach und noch bei der Bundestagswahl im September 2021 hätte ich mir niemals vorstellen können, dass wir uns ein paar Monate später im Krieg befinden und derart schwere Entscheidungen zu treffen sind. Doch gerade in diesen Zeiten ziehe ich meine Hoffnung auch aus dem Optimismus und dem Engagement, das ich insbesondere vielfach auf meinen Auslandsreisen ins europäische Ausland erlebe. Es stimmt mich zuversichtlich, dass ich, egal wo ich in Europa bin, auf Menschen treffe - ob jung oder alt - die verstehen, dass wir um die Demokratie kämpfen müssen und dass Europa ein Projekt ist, das es zu verteidigen gilt. Und dass wir geschlossen mehr erreichen können als allein. Als geschlossenes Europa überstehen wir auch eine Zeitenwende wie diese.

Adis Ahmetovic

Bericht aus dem Landtag

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Umfragewerte für die Landtagswahl haben sich zuletzt auch für die SPD in Niedersachsen etwas ver-



Alptekin Kirci

schlechtert. Das kann niemanden überraschen. der die Zeitläufte beobachund entsprechende Verknüpfungen bildet. Dabei sind die entscheidenden Faktoren nicht Niedersachsen selbst zu suchen. Die Wahlergebnisse in Schleswig-Holstein und Nordrhein-

Westfalen haben sicherlich einen gewissen Einfluss ausgeübt, und natürlich lösen die krisenbedingten Faktoren Effekte aus. Aber: eine auch künftig SPDgeführte Landesregierung ist weiterhin die wahrscheinlichste Option.

Unsere derzeitige Krisenbeurteilung folgt dem Muster der Corona Pandemie. Zu Beginn stand die abstrakte und schlecht zu beurteilende Gefahr, was dieses neue Virus für unser Leben bedeuten könnte. Dann gewann die individuell konkrete Erkrankungsgefahr die Oberhand. Mit Impfungen und fortschreitender Erfahrung im Umgang mit der Pandemie ist inzwischen – trotz weiterhin hoher Ansteckungsgefahr und großen Fallzahlen – ein relativ gelassener Umgang mit der Pandemie in unserer Gesellschaft eingekehrt.

Die Gefahrenabschätzung im Hinblick auf die Aggression Russlands folgt einem ähnlichen Muster. Ende Februar waren die meisten von uns wohl fassungslos und furchterfüllt, ob dies auch unseren Frieden gefährden kann. Mittlerweile haben wir gelernt, dass die russische Militärmaschine nicht in der Lage ist, den

Verteidigungswillen der Ukraine zu brechen, dass der Putinator im Kreml nicht die Eskalation und Konfrontation mit der Nato wagt.

Was wir nicht wissen: wie lange werden uns die Folgen dieses Krieges fordern und beeinträchtigen. Die Inflation, hohe Öl-, Gas-, Diesel- und Benzinpreise, teure Lebensmittel: der Bund hat in seinen Entlastungspaketen rund 30 Milliarden mobilisiert, kann damit aber in jedem einzelnen Haushalt nur wenig der hohen Belastungen kompensieren. Auch deshalb, weil die Pakete zunächst zeitlich begrenzt angelegt sind und kurz vor der Landtagswahl wieder auslaufen werden. Auch das wird die Einschätzung der Lebenslagen bestimmen. Die Belastungen werden im auch im Herbst noch spürbar sein, selbst wenn sich die Kriegslage bis dahin entschärft haben sollte. Wir müssen argumentativ dafür im Wahlkampf vorbereitet sein.

Neben der globalen Perspektive müssen wir meiner Auffassung nach vor allem auch unsere lokale Perspektive im Wahlkampf klar fokussieren. Dazu gehört übrigens auch, Geflüchteten aus der Ukraine offen und freundlich zu begegnen und ihre verzweifelte Situation mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu lindern. An dieser Stelle sind Erfahrungen vernehmbar, die die Landeshauptstadt besser lösen könnte.

Ihr alle habt sicherlich die Ergebnisse des Innenstadtdialogs und Vorstellungen des grünen Oberbürgermeisters Onay zur Stadtentwicklung zur Kenntnis genommen. Ich finde die Ergebnisse zwar in vielen Punkten tauglich, bin aber dennoch von der Dimension der vorgestellten Maßnahmen enttäuscht. Ich habe Zweifel, ob die Herausforderungen, vor denen die Entwicklung der Stadt, insbesondere die der Innenstadt, steht, mit kleinräumigen Entwicklungsprojekten, die einzelne Straßenzüge oder Plätze betreffen, lösen kann. Es ist eine wünschenswerte, aber auch naheliegende Vorstellung, dem Radverkehr mehr Raum zu geben, den Autoverkehr stärker auf die Parkzonen-Zufahrten zu beschränken, Plätze vor dem Staatstheater oder am Köbelinger Markt zu schaffen, die den Stadtraum aufwerten und Aufenthaltsqualität stärken. Was dies alles nicht ist, ist die Schaffung einer auf morgen oder übermorgen verweisenden Strategie, die die durch die Pandemie sichtbar gewordenen Risiken aufgreift und einen Entwicklungsweg aufzeigt, wie wieder gemischte Strukturen entstehen können, in denen Wohnen, Arbeiten und der Handel auch in der Zukunft funktionieren können und die heutigen, vielfach nicht mehr funktionierenden Strukturen ablösen.

Ich stelle mir für unsere Quartiere mehr und mutigere ökologische Perspektiven vor: mehr Stadtgrün, ökologische Fassaden und Dächer, mehr Solaranlagen, Schwammflächen, Hofbegrünungen und ein Management für Ladestationen für E-Mobilität, das nicht allein in der Hand des örtlichen Energieversorgers liegt und die verdichteten Stadtviertel, Mieterquartiere von der weiteren Entwicklung zur E-Mobilität abhängt. Der Druck auf dem Mietmarkt spielt in diesem Konzept übrigens überhaupt keine Rolle.

Unter dem Strich muss man also konstatieren, dieser Oberbürgermeister hat keine Vision und keinerlei über den Tag hinausreichende Vorstellung zur Entwicklung dieser Stadt, einer modernen leistungsfähigen Infrastruktur, von Standortfaktoren, der Stärkung ihrer Bildungslandschaft oder der Lebensqualität ihrer Bürger*innen. Ich habe Belit Onay als klugen Landtagskollegen geschätzt, als Oberbürgermeister hat er sich in meinen Augen entzaubert.

Das verweist auf ein Grundproblem der Grünen. Ich habe in der Vergangenheit viele Debatten mit der Fraktionsvorsitzenden der Grünen im Landtag, Julia Willi Hamburg, geführt, die auch meine Gegenkandidatin im Wahlkreis ist. Sie folgt dabei dem Oppositionsmuster, das es entweder zu wenig oder zu viel ist, was die Landesregierung entscheidet, dass es zu spät kommt, oder zu früh ist und – ganz generell – für den Klimaschutz nicht taugt. Und immer wieder stellen die Grünen Vorstellungen in den parlamentarischen Raum, die ad hoc klug klingen, manchmal aber in haushaltspolitischen Fragen schlicht der Verfassung nicht genügen oder aber in keiner Weise gerechnet sind. Dennoch werden diese Vorschläge im Duktus präsentiert, im Besitz der besseren Wahrheit zu sein. Beides zusammen genommen macht die Grünen zu so etwas, wie den Scheinriesen Tur-Tur aus Michael Endes Jim-Knopf-Roman.

Der frühere Landwirtschaftsminister Christian Meyer, in dieser Landtagswahl Spitzenkandidat neben Hamburg, hat ein ähnlich beredtes Beispiel in seiner damaligen Amtsführung abgegeben und dieses in Niedersachsen immerhin drittgrößtes Wirtschaftssegment verlässlich gegen sich aufgebracht. Unser Umweltminister Olaf Lies hat zusammen mit der CDU-Landwirtschaftsministerin mit dem niedersächsischen Weg weit größere erfolge eingeleitet, in dem er stärker auf konsensuale Lösungen und den Ausgleich der Interessen gesetzt hat.

Ein weiterer Punkt, auf den wir im Wahlkampf hinweisen sollten, ist, dass wir als Sozialdemokrat*innen noch immer weit stärker in den Strukturen der Quartiere vernetzt und verankert sind. Die Grünen erhalten derzeit hohe Zustimmungswerte in den verdichteten Stadtquartieren, aber wofür eigentlich? Welche Initiativen sind auf den Weg gebracht worden, dort, wo nach der Kommunalwahl grüne Bezirksbürgermeister*innen in Verantwortung gekommen sind?

Nimmt man die Umfragen, die ich am Anfang erwähnt habe, ist eine rot-grüne Koalition nach der Landtagswahl nicht unwahrscheinlich. Die Fraktionsvorsitzende Hamburg wird dann möglicherweise am Kabinettstisch als Ministerin sitzen. Das wäre eine Schwächung der parlamentarischen Vertretung im Wahlkreis, so wie ich sie verstehe. Nämlich sich um die Belange der Menschen, der Institutionen, der Schulen, Kindergärten, der Gemeinden, Vereine oder Kleingärtner zu kümmern. Ihre Interessen zu vertreten und sie mit ihren Belangen in Kontakt mit der Verwaltung zu bringen und da. Wo es möglich ist, ihre Probleme auch zu lösen. Das ist nicht die Perspektive der Grünen, allein weil sich die Partei von einer geringeren und vermutlich auch weniger pluralen Basis her konstituiert.

Selbstverständlich wollen wir die Wahl auch mit der Perspektive für das ganze Land für uns entscheiden. Wir haben ein ehrgeiziges Klimaschutzgesetz verabschiedet, wollen bis 2045 unseren Energiebedarf aus erneuerbaren Energien decken. Wir wollen Energieland Nr. 1 werden mit mehr Windkraft und Solarenergie und mit neuen Flüssiggas-Terminals in Wilhelmshaven und Stade die Unabhängigkeit von russischem Gas sicherstellen, die Co2 Neutrale Produktion unserer Stahlund Fahrzeugindustrie fördern. Wir werden eine Landeswohnungsgesellschaft schaffen, damit genügend Wohnraum für alle Einkommensgruppen zur Verfügung steht. Wir müssen in unsere Universitäten, in Schulen und Kindergärten investieren, die Digitalisierung beschleunigen. Wir werden für all diese Herausforderungen den Niedersachsen-Fonds schaffen, der die nötigen Maßnahmen auch mit den nötigen Mitteln auszustatten in der Lage ist. Das ist viel mehr, als seine Politik allein an den Klimazielen zu orientieren. Wir wollen eine Politik machen, die alle Menschen mitnimmt.

Alptekin Kirci

Ein halbes Jahr im Rat

Das erste halbe Jahr ist um. Die Fraktion hat sich konstituiert und Fahrt aufgenommen. Für mich ein span-



Claudia Bax

nender Einblick in Räderwerk einer nie stillstehenden Kette intensiver Abstimmungsprozesse dem Wea zum Beschluss und bestenfalls zur Umsetzung. Mit Schule, Jugend und OPA gehöre ich drei Ausschüssen an, die sich gut ergänzen. Dem Schulund Bildungsausschuss als Sprecherin. Es ist uns gelungen, im Rahmen der

SchuBi-AG in den Praxisfeldern 'Guter Ganztag, qualitative Weiterentwicklung der Schullandschaft, Digitale Schule und Inklusion' erste große inhaltliche Linien zu skizzieren, die uns kurz-, mittel- und langfristig den im Wahlprogramm beschriebenen Zielsetzungen näherbringen werden. Gemeinsam mit Praktiker*innen vor Ort - in den Schulen, in den Stadtteilen, in den Bezirken - und im intensiven Austausch mit der Verwaltung gelingt derzeit ein realistischer Überblick über die Herausforderungen und hin zu möglichen Lösungsansätzen.

Claudia Bax

Aus der Bezirksratsfraktion

Liebe Genossinnen und Genossen, ich möchte euch an dieser Stelle von einigen Aktivitäten eurer Bezirksratsfraktion berichten. Ich werde verschiedene Themen nur kurz beschreiben und falls ihr Näheres wissen wollt, ruft mich an oder schreibt mir eine E-Mail. Ihr werdet merken, dass wir in allen Teilen des Stadtbezirkes aktiv sind: in Vahrenwald, in der nördlichen und der südlichen List.

Wir fördern immer sehr gerne die kleinste Kultureinrich-



Thomas Bechinie

tung der Stadt: Bücherschränke! Es gibt wieder zwei neue: Einer befindet sich im Schleswiger Viertel, Apenrader Straße / Ecke Flensburger Straße, der andere auf dem Vorplatz der Lister Johannes- und

Matthäus-Kirchengemeinde. Im Vahrenwalder Park plant die Stadt für 120.000,-€ eine Beleuchtung entlang der Hauptwege, sodass man dort auch abends mit einem sicheren Gefühl entlang gehen kann. Zur Erhöhung der Schulwegsicherheit haben wir uns nochmals mit Nachdruck für einen Zebrastreifen in der Philipsbornstraße/Höhe Halkettstraße eingesetzt. Der Antrag wurde in der letzten Wahlperiode bereits beschlossen, die Stadtverwaltung hat sich jedoch bisher geweigert, dies umzusetzen. Nachdem die Einwohner es erneut im Bezirksrat gefordert haben und auch die anwesenden Polizeivertreter dies befürworteten, haben wir einen interfraktionellen Antrag (alle Parteien außer die AfD) gestellt und beschlossen. Wir hoffen, wir werden diesmal erhört!

Auch im Bereich des Verkehrs haben wir so einige Wünsche umgesetzt beziehungsweise Initiativen gestartet: Markierungen an den Ecken Rosenbergstr./Wedelstr. sollen unerlaubtes Parken unterbinden, auf den Ausweichmarkierungen in der Straße "Am

Schatzkampe", die nach einem Gerichtsurteil eingerichtet und trotzdem weiterhin zugeparkt werden, wolwir Parkbügel für dort häufig vorhandene Lastenräder aufstellen lassen. Außerdem haben wir uns auf unsere Initiative hin bei der Stadt für ein Bürgerbeteiligungsprojekt beworben, in dem in einem noch zu definierenden Quartier die Einwohner in einem Beteiligungsprozess die "Mobilität der Zukunft" für ihr Wohnquartier gestalten können – das wird sicherlich sehr spannend! Kinder und Cola sind eine ungünstige Verbindung! Daher fördern wir als gesunde Alternative und Durstlöscher Trinkwasserbrunnen an beziehungsweise auf Spielplätzen. Unsere Standortvorschläge sind die Spielplätze am Liliencronplatz, der neue "Orinoco-Spielplatz" am Pastor-Jäckel-Weg, der Vahrenwalder Park und der Jahnplatz. Ende Mai wurden vom Fachbereich der "Erinnerungskultur" wieder die sogenannten Stolpersteine in Vahrenwald und in der List verlegt. Durch die in den Boden eingelassenen Messingschilder soll auf Opfer des Nationalsozialismus aufmerksam gemacht werden, die in diesem Fall in unserem Stadtbezirk gelebt haben. An einen Deserteur und an zwei jüdische Familien wird in der Alemannstraße 18, der Brahmsstraße 4 und in der Bödeckerstraße 100 erinnert. Derzeit bereiten wir unsere "teuren Anträge" für den nächsten Doppelhaushalt vor und freuen uns immer über eure Ideen und Anregungen unter thomas.bechinie@t-online.de oder 0511 69 66 791.

Thomas Bechinie

Abschied von Bernd Steckhan

Er war immer dabei, bei unserem "politischem Stammtisch" in der Fiedel - gemütlich bei einem Gläschen Primitivo, immer sachorientiert aber auch fordernd in der Diskussion.



Über Jahrzehnte hat Bernd Steckhan in unserem OV, ehemals im Teil List-Süd gewirkt. Er hat den Ortsverein in verschiedenen Funktionen unterstützt, am liebsten war ihm aber die inhaltliche Diskussion. So hat er in der Arbeitsgruppe "Wohnen" mitgewirkt oder für den Parteitag im April diesen Jahres

einen Antrag geschrieben zur Verkehrssituation.

Wir waren politisch "Seit an Seit", aber natürlich nicht immer einer Meinung. Kürzlich – noch vor dem russischen Angriff auf die Ukraine- erinnerte ich ihn an einen "List-Süd" Antrag zum Bundesparteitag 1986. Wir forderten damals "den Austritt aus der NATO". Ich hatte das seinerzeit unterstützt. Er meinte knapp, "das war damals schon falsch".

Vermutlich hatte er auch damit recht.

Der Genosse Steckhan war streitbar, pointiert, ein kluger politischer Kopf. Viele im Ortsverein werden ihn vermissen und gute Erinnerungen an ihn bewahren.

Hans-Jürgen Meißner

Spendenaufruf

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir wollen die Landtagswahl 2022 mit bestem Ergebnis für uns entscheiden.

Für den Erfolg in unserem Wahlkreis brauchen wir jede Unterstützung.

Jeder Euro erhöht die Chancen, unser sozialdemokratisches Programm und unseren Landtagsabgeordneten Alptekin mit Plakat- und Verteilaktionen wirkungsvoll zu bewerben.

Diese umfänglichen Aktionen sind wie immer sehr kostenintensiv und unser Ortsverein Vahrenwald-List verfügt nur über ein begrenztes Budget. Daher sind wir auf Spenden angewiesen.

Also bitte nicht zögern und kleine – natürlich gern auch größere – Beträge überweisen.

Die Bankverbindung lautet:

SPD Vahrenwald-List

DE31 2505 0180 0000 5861 02

Die Ausstellung einer entsprechenden Spendenquittung für das Finanzamt erfolgt selbstverständlich nach dem buchhalterischen Jahresabschluss.

Wir zählen auf Euch und bedanken uns im Voraus.

Alwin Förster

Finanzverantwortlicher der SPD Vahrenwald-List

(alwin.foerster@outlook.com)

Einladung: Mitgliederversammlung mit Adis Ahmetovic (MdB)

Liebe Genoss*innen,

zusammen mit unserem Nachbarortsverein List-Nord laden wir euch herzlich zu unserer gemeinsamen Mitgliederversammlung mit unserem Bundestagsabgeordneten Adis Ahmetovic ein.

Datum: Do., 28. Juni 2022 um 19:30 Uhr

Ort: **Freizeitheim Vahrenwald** – kleiner Saal, Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover

Anreise: Stadtbahn 1 oder 2 bis Station Dragonerstr.

Gemeinsam mit Adis werden wir sowohl über den brutalen Angriffskrieg auf die Ukraine als auch die enormen finanziellen Belastungen für unsere Bürgerinnen und Bürger diskutieren. Des Weiteren berichtet uns Adis von seinen aktuellen Auslandsreisen nach Polen sowie Kroatien.

Besonders wichtig sind dabei eure Fragen und Anregungen. In diesem Sinnen freuen wir uns auf einen interessanten Abend und vor allem euch. Darüber hinaus laden wir alle Genoss*innen ein sich in dem kommenden Landtagwahlkampf nach Kräften, Möglichkeiten und/oder Fähigkeiten zu engagieren. Jede Art von Hilfe oder Beistand ist hoch willkommen.

Mit Blick auf eine effektive Koordinierung der Einsätze bitten wir alle Interessenten uns möglichst umgehend zu kontaktieren – in diesem Zusammenhang entnehmt der folgenden Übersicht die ersten Termine für unsere diversen Wahlkampfaktionen.

Herzliche Grüße

René Reith-Schäfer

Vorsitzender der SPD-Vahrenwald-List

Termine

Offene Vorstandssitzung am 21.7., 18.8., 15.9. jeweils um 19:30 Uhr im TagWerk des Annastifts in der List, Voßstr. 47 / Eingang über die Jakobistr.

Stammtisch immer am ersten Mittwoch im Monat um 20 Uhr in der Fiedel, Jakobistr. 51

Unser **Chor**, die ROTheute trifft sich wieder regelmäßig jeden 1. und 3. Montag im Monat. Die Proben finden im AWO-Zentrum, Schleswiger Str. 31 statt. Ansprechpartnerin ist Petra Gillmann, E-Mail: petra-gillmann@gmx.de oder awo-list@gmx.de, Telefon: 0511-34 18 09

30.06., 13 – 15 Uhr Infostand Lister Meile (Höhe Lister Meile 61)

01.07., 16 – 18 Uhr Häusertürwahlkampf im Stadtbezirk mit Alptekin Kirci

13.07., 9 – 10 Uhr, Marktrundgang mit Alptekin Kirci (Jahnplatz)

08.08., 15 – 16:30 Uhr Infostand am Vahrenwalder Platz (Bäcker)

18.08., 14 – 16 Uhr Infostand Lister Meile (Lister Platz)

25.08., 16 – 18 Uhr Häusertürwahlkampf im Stadtbezirk mit Alptekin Kirci

29.08. – 02.09. Plakatierungsaktion im OV-Gebiet – Zeiten werden noch bekannt gegeben

31.08., 10 – 12 Uhr Infostand Moltkeplatz (Wochenmarkt)

02.09.; 16 – 18 Uhr Häusertürwahlkampf im Stadtbezirk mit Alptekin Kirci

03.09., 15 – 17 Uhr Infostand Vahrenwalder Park (Kirche)

- 04.09., 15 17 Uhr Infostand Lister Meile (Ecke Körtingstraße)
- 05.09., 16 18 Uhr Infostand Melanchtonstraße (REWE)
- 06.09., 15 16:30 Uhr Infostand Moltkeplatz (Apotheke)
- 07.09., 15 17 Uhr Infostand Lister Meile (Lister Platz)
- 12.09., 16 18 Uhr Infostand Melanchtonstraße (REWE)
- 14.09., 10 12 Uhr Infostand Moltkeplatz (Wochenmarkt)
- 15.09., 15 17 Uhr Infostand Lister Meile (Höhe Lister Meile 61)
- 17.09., 11 13 Uhr Infostand Lister Meile (Ecke Körtingstraße)
- 19.09., 15 17 Uhr Infostand Niedersachsenring (Marktkauf)
- 21.09., 8 9 Uhr Infostand Jahnplatz (Wochenmarkt)
- 22.09., 15 17 Uhr Infostand Lister Meile (Ecke Körtingstraße)
- 24.09., 9 11 Uhr Infostand Moltkeplatz (Bauernmarkt)
- 28.09., 15 17 Uhr Infostand Niedersachsenring (Marktkauf)
- 29.09., 14 16 Uhr Infostand Lister Meile (Lister Platz)
- 29.09., 15 16:30 Uhr Infostand Alvenslebenstr./Ecke REWE
- 01.10., 15 16:30 Uhr Infostand Vahrenwalder Platz (Bäcker)
- 05.10.; 8 9 Uhr Infostand Jahnplatz (Wochenmarkt)

06.10., 11- 13 Uhr Infostand Melanchtonstraße (REWE)

06.10., 13- 15 Uhr Infostand Lister Meile (Höhe Lister Meile 61)

09.10., 8:00-18:00 Uhr LANDTAGSWAHL

19.11., 15 – 18 Uhr Jubilarehrung im Freizeitheim Vahrenwald - als Laudatoren sind Ministerpräsident Stephan Weil und unser Bundestagsabgeordneter Adis Ahmetovic dabei.

Weitere Termine und ggf. Aktualisierungen aufgrund der aktuellen Situation sind auf der Homepage des Ortsvereins unter https://spd-vahrenwald-list.de/_termine/ zu finden

Kontaktdaten OVV Vahrenwald-List

Stand: 12.06.2022

In digitaler Version entfernt.

Der Ortsverein im Internet: www.spd-list-vahrenwald.de und unter Facebook (Suchbegriff SPD Vahrenwald-List)

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: René Reith-Schäfer, Vorsitzender SPD-Ortsverein Vahrenwald-List, Odeonstraße 15 /16, 30159 Hannover

E-Mail: info@spd-list-vahrenwald.de

Redaktion: Matthias Kappey (kappey@web.de), Tim Adler

Layout und Satz: Matthias Kappey, Druck: SPD-Druckerei, Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover Auflage: 450 Exemplare, Redaktionsschluss dieser

Ausgabe: 11.06.2022

Die nächste Ausgabe erscheint im Sommer/Herbst 2022.

